

Geschichte

II

78.

(1-71)

Einige Nachrichten
wegen
Ungarischer Unruhe /
als:
Hoher Potentaten
INTERCESSIONES
vor
die Protestirenden
Religions = Verwandte /
ingleichen
das **RAKOCZische**
MANIFEST
und was dem anhängig.

Gedruckt im Jahr Christi 1704.



Einige Absichten
des
Herrn
Hofrath
INTERCESSIONES
der
die
Religion
dar
KÖNIGLICHE
MANIFEST

und was demselben

Erwähnt im Jahr 1704



Derer
Königl. Dänis^{ch} und Schwedis^{ch}en/wie auch
Holländischen Abgesandten nach Wien/der Religion hal-
ber abgelassenes Schreiben/ de dato wie am
Ende zu sehen.

Allerdurchläuchtigster/Großmächtigster und
unüberwindlichster Käyser/

Allergnädigster Herr.

Aller Käyserl. und Königl. Majestät werden sich sonder
Zweiffel annoch erinnern / was massen Deroselben wir
der Augspurgischen und Schweizerischen Confession
zugethane Könige / wie auch derer General-Staaten/
der vereinigten Niederlande/unterschiedene Gesandten/
den höchstbedrängeten/und kläglichen Zustand derjenigen/ welche
in Eu. Käyserl. und Königl. Majest. Königreichen und Erblanden/
vornehmlich aber in Ungarn / sich zum Nahmen und der Lehre de-
rer Evangelischen bekennen/ allerunterthänigst vorgestellt / und
zugleich im Nahmen höchst-und hochgedachter unserer Herren
Principalen, auff die allergeziemlichste Weise inständigst gebeten/
es möchten Eu. Käyserl. Majestät ihren elenden Zustand tieffer zu
Herzen fassen/und Ihrer Bedrängniß eine schleunnige Abhelfung
allergnädigst wiederfahren lassen. Nun hätten zwar unsere al-
ler- und gnädigste Herren vermeynet/es würden Eu. Käyserlichen
Majest. diesem ihrem höchstbilligen Suchen geneigtes Gehör ge-
ben/und williglich geschehen lassen/ daß diese elende Leute / welche
aus allzu großen und ungestümmen Religions Eyser dererjeni-
gen/welche eine Gewalt in geistlichen Sachen besitzen / vielfältigen
und unerhörten Arten der Grausamkeit unterworfen seynd/eini-

ge Früchte unserer inständigsten Vorbitte genießten möchten; Jedemoch haben unsere aller- und gnädigste Herren / wider alles Hoffen und Vermuthen / nicht ohne Wehmuth vernehmen müssen / was massen Eu. Käyserl. Majestät Uns nicht einmahl der geringsten Antwort gewürdiget habe; Wie dann auch die tägliche Klagen bezeugen / daß / an statt einer nachdrücklichen und absonderlichen Abhelfung / die Beschwerden und seuffzende Klagen täglich vermehret werden / indem nicht wenig Gemeinden ihrer Kirchen und Schulen beraubet / Ihnen ein ander Gottesdienst auffgedrungen / und die Ausübung des Evangelischen Gottesdienstes auff viel Weis gefräncket und unterbrochen wird. In Wahrheit / es kömmt weder mit derjenigen aufrichtigen Freundschaft / welche mit Eu. Käyserl. Majest. unsere allergnädigste Herren unterhalten / noch mit denjenigen Verbündnissen / durch welche mit Eu. Majestät / dieselbe genau verknüpft seyn / viel weniger aber mit ihrer Würde überein / daß Ihre Vorbitten so gering gehalten / und so nachlässig übergangen werden / so gar / daß man Sie auch keiner Antwort / so nicht einmahl der geringsten Sorgfalt / zu Anwendung der Hilfe / würdig geachtet. Gewiß ist es / daß höchst- und hochgedachte unsere allerseits gnädigste Herren / keine Gelegenheit aus Händen gelassen / darinnen Eu. Käyserl. Majest. Dieselben nicht hätten sollen Ihre eusserste Dienstwilligkeit beweisen / und mithin an den Tag legen / wie efferig und ernstlich ihnen angelegen sey / nicht allein die allgemeine Wohlfahrt und Glückseligkeit / sondern auch vor allen Dingen das absonderliche Käyserliche Wohlwesen und Wachsthum zu befördern und zu befestigen. In solchen Vertrauen ihrer guten Intention, haben dannenhero unsere aller und gnädigste Herren / Uns Befehl ertheilet / zu Eu. Käyserl. Majest. Throne uns zu wenden / und dieselbe in Ihren Nahmen gebührend zu ersuchen / ob dieselbe geruhen wollen / zu verstaten / daß Wir durch nochmalts wiederholte inständigste Vorbitte / dasjenige vorstellen und recommendiren möchten / was zu Wiederbringung der Beruhigung derer Gemüther und der Freyheit der

rer

rer Gewissen/vor Eu. Käyserl. Majest. ängstiglich seuffzende Untertthanen etwas beyzutragen das Ansehen haben könte. Daran auch zu zweiffeln die höchste Unbilligkeit wäre/indeme bekandt und offenbahr/daß nur allein dasjenige gesucht werde/tworzu Eu. Käyserl. Majest. vermöge Dero allernädigsten Gemüthsneigung gegen Deroselben Untertthanen / und unermüdete allerunterthänigste Diener / durch Dero Clemenz/darinnen Sie allen andern Menschen vorgehen/von selbstem getrieben werden.

Diesem haben allerdurchläuchtigster Käyser/ Wir allerunterthänichst beyzufügen vor nöthig erachtet / was massen der Herr Cardinal von Callonitzsch einen gewissen der Schweizerischen Confession zugethanen / und vormahls der Gemeinde zu Wespri in Ungarn vorgeseht-gewesenen Prediger/Nahmens Samuel Hobossi/nachdem Er zu Stuelweissenburg und Bran / fast ein ganzes Jahr lang in der härtesten Gefangenschafft enthalten worden/aniso mit der Straffe der Galeren bedrohet; Dergestalt/ daß falls er diesen Elend entgehen will/er gezwungen werden wird/das beweimens würdigen Mittel des Abzugs zu erwehlen/und mit Hinterlassung aller seiner Güter aus seinem Vaterlande zu weichen/und sein Heyl im Exilio zu suchen. Nachdem aber Unsere aller und gnädigste Herren so wohl durch die Liebe / als auch durch die Religion/welche Sie mit gedachten Diener des Worts Gottes gemein haben/bewogen worden / Ihm diesen Liebes-Dienst zu erweisen/und nachdrücklich vor Ihn zu bitten: Als haben Sie Uns/dero Gesandten Befehl ertheilet / Eu. Käyserl. Majest. in ihren Nahmen inständigst zu ersuchen / daß Dieselbe geruben möchten/ die allergützigste versprochene Commision, so wohl was das gesante Religions-Wesen/als auch / was die Entdeckung der Unschuld dieses Mannes anlanget/endlich allernädigst anzuordnen/damit nach Erkänntniß der Sachen/ermeldeter Samuel Hobossi/aus demunflätigen Gefängniß befreyet / und in vorige Freyheit gesetzt werden möge/deß festen Vertrauen lebende /es werden Eu. Käyserl. Majestät nach Dero angebohrnen/recht Käyserlichen Lie-

be zur Berechtigkeith/ falls Ihm etwa in vormahliger seiner alten
Pfarre zu Weiprin zu verbleiben wegen wichtiger Ursache abge-
schlagen werden sollte/leichtlich verwilligen/das er seine wenigen da-
selbst gelegenen Güter/ dem meistbietenden zuvor verkauffen/ und
zu seinem ruhigen Aufenthalt/ an einen andern Ort sicher reisen
könne. Im übrigen lassen Eu. Käyserl. Majest. ruhmwürdigste
Clemenz gegen Dero Unterthanen/insonderheit aber die Kennzei-
chen/welche dieselben zu genauer Verbindung der Wohlgerogen-
heit und Freundschaft gegen unsere aller-und gnädigste Herren
Principalen an den Tag geleet/ uns keines weges zweiffeln/ das
Eu. Käyserl. Majest. dem Verlangen und den Tränen Dero Un-
terthanen/welche Deroselben Scepter mit inbrünstiger und getreu-
er Unterwerffung ehren/allergnädigstes Gehör geben/ und dieser
Unserer/ im Nahmen unserer höchst-und hochgedachten Herren
Principalen eingelegten Vorbitte/ willigt und geneigt deferiren
werden. Des allmächtigen Gottes Schutz aber empfehlen Eu.
Käyserl. Majest. Wir mit andächtigen Worten und Gebeten/
wünschen und verlangen auch inbrünstigst/das Dieselbe zur Wohl-
fahrt des gemeinen Wesens noch lange Zeit bey Gesundheit und Le-
ben erhalten werden mögen.

Eu. Käyserl. und Königl. Majestät

alleruntertänigste

Wien den 8. Febr. 1703.

Derer Evangelischen Könige/wie
auch derer Herren Staaten der
vereinigten Niederlande/ Abge-
sandte/ so viel sich ihrer an diesem
Hofe auffhalten.

Es

S viel Uns nun wissend/ so ist auff vorhergehende
nochmahligte beweglichste Derer Herren Gesand-
ten Vorstellung / die allernädigste Resolution zu
der gebetenen Commission, gar in favorablen Terminis
ergangen/es ist aber zu wünschen/das es in vielen Stücken
nicht zu spät seyn möchte/allermassen kein Zweifel/es wer-
de auch inmittelst der Hodosly bereit durch Derer Rebel-
len Hände/aus dem Gefängniß erlöset worden seyn. Was
aber die Häupter dieser Rebellen wollen/ ist aus nachfol-
genden Manifest und Prætexte zu Ergreifung der Waffen
zu sehen.

Wir
Franciscus Kagozy/
de Felso Vadas des H. Röm. Reichs Fürst

Und
Graff Nicolaus Peretzni
de Pzekes

Bieten allen und jeden/ so das Königreich Hungarn/
ihr Vaterland aufrichtig lieben und nach desselben Frey-
heit seuffzen/ Geistlichen und Weltlichen/ Edelen und Ge-
meinen/ so Wehr und Waffen führen können/ ben uns und an-
derswo sich befinden/ allen und rechtschaffenen Hungarn/von
Gott unsern Gruss und alle Wohlfahrt zc.

Wir vermeinen/ daß unter Euch keiner soll gefunden wer-
den/ der biß anhero in bemeldtem Reiche Hungarn/wo selbst wi-
der alle/so wol Göttliche als menschliche Rechte verfahren wor-
den/die Tyrannen und Grausamkeit der auswärtigen Nation,
derer Landüblichen Gesetze Zerrüttungen/ unsers Volcks
ihrer Freyheit Beraubung/ja unser aller Spott und Verach-
tung/ nicht sattfam solle gemercket/ empfunden und erfahren ha-
ben/

ben/so gar/das mit uns ein jeder nichts anders/als den euffer-
sten Ruin des Reichs und aller Freyheit/ ja die Verschwindung
unserer Privilegien ihme propheceyen und zugewarten haben
müßte: Wann nicht der allgemeine und gerechte Welt herrscher/
und König über alle Reiche/ und Hungarischer Nation, aniso/
da ein jeder nach der alten Freyheit so tieff und kläglich seuffzet/
und von Liebe gegen das Vaterland erbiget ist/ sehr bequamen
Weg und Mittel zur vorigen Freyheit zugelangen/an Hand
gegeben/ und gezeigt hätte. Weßwegen wir denn/ bey so tha-
ner erwünschter Gelegenheit/ dergleichen Hungerland hinsüro
und künftig schwerlich dürffte zu hoffen haben/ daß bisherige un-
erträgliche Joch/ daß man uns wider alle Jura und Prærogati-
ven des Adels gewaltsam auffgeleget/ nunmehr von uns abzu-
werffen/ mit GOTT gesinnet sind/ in beständig gefasster Resoluci-
on, alle unsere Lebens-Tage/ nur zu Wiedererlangung unser al-
ten Freyheit/ zur Restitution unsers vorigen rühmlichen Na-
mens/ und zu allem/ was der jetzt gedrückten Hungarischen Na-
tion zum Besten gedeyen und ausschlagen kan/ an und auffzu-
wenden. Und damit wir ihm so viel eher den Zweck unserer In-
tention erlangen mögen/ haben wir dieserhalben/ nach reiflicher
Überlegung/ zu denen Christlichen Königen und Prinzen/ die
wir uns eingebildet/ daß sie mit dem zur Unbilligkeit gedrückten
Hungerlande Mittlendern haben/ und mit Hülffe beystehen kön-
nen und wollen/ unsere Zuflucht genommen/ und bey sie um
Schutz und Beystand anzusuchen nicht unterlassen.

Derowegen nun/ da von GOTT selbst uns eine solche
Zeit und Commodität erscheinet/ daß das Reich von solcher ite-
galen und unerträglichen Last/ wieder kan befreyet werden/ wol-
len wir hiermit/ und zwar aus blosser Liebe und Obligation zu
unserm Vaterlande hiezu bewogen/ alle und jede/ welche diß ihr
Vaterland auffrichtig lieben/ und nach der vorigen rühmlichen
Libertät Verlangen haben/ Geistliche und Weltliche/ Edle und
Unedle/ so die Waffen führen können/ Einheimische und Hausge-
nossen/

nossen/ mit einem Wort/ alle und jede rechtshaffene Hungarn/ sie
seyn wes Standes sie wollen/ ernstlich gebeten/ vermahnet und an-
getrieben haben/ daß gleich wie der Höchste schon bereits einige Her-
zen mit eifriger Liebe zum Vaterlande angezündet und vereinbaret/
also auch ein jeder/ wider die einige Nation, so annoch über unser lie-
bes Vaterland/ so wohl wider göttliche/ als menschliche Rechte/ ge-
waltsam herrschet/ uns verächtlich tractiret/ mit schweren Diensten
beleget/ un̄ unerträglichen Tribut drücket/ des Adels Prærogativen
auffhebet und schwächet/ des Reichs löbliche Rechte unter die Füße
wirft/ unsere Güter und Haabem̄ mit Gewalt besizet/ Ehr und ehrli-
chen Nahmen suggiliret und verkleinert/ Salz und Brod uns aus
dem Munde reisset/ nach unsern Leben und Blut trachtet und über-
alltyrannisch mit uns verführet/ &c. Die Waffen ungesäumt er-
greiffe/ und noch vor unsern Auszuge/ mit den Compagnien und
Völkern unserer Obersten un̄ Officirer/ welchen wir den Anfang zu
diesem Werke committiret/ sich conjungire/ un̄ bis zu unsern Aus-
zug vorbesagten Obersten/ und anderen durch sie bestaltten Offi-
cieren/ gebührenden Gehorsam erweise; Andere aber/ und so bey der
Miliz sich befinden/ mit ihnen und allen gute Correspondenz hal-
ten/ und sonst nach Möglichkeit beförderlich seyn/ in Versicherung
daß auch wir ohne Verzug/ mit gnugsamen Auxiliar-Völker auf-
brechen werden/ und vor unser geliebtes Vaterland/ vor unsere
Nation, vor unsere uhr-alte Freyheit/ mit des allmächtigen Gottes
Beystand und dessen starcken Arm/ mit aufrichtigen Gemüthe und
Herzen/ in einigen und blossen Absehen vor die Freyheit unser Na-
tion und Vaterlandes mit Aussetzung aller Privat-Præsumtio-
nen/ unser Leben Gut und Blut lassen wollen: Wir vertrauen und
verlassen uns zuförderst auff Gott/ welcher der Armen/ ja aller be-
drängten Wittben und Wäysen klägliches Gebet gnädig erhöret
und folgend auff unserer Nation alten rühmlich angebohren tapf-
fern Mutz und Herzhaftigkeit/ und dero aufrichtigen und brün-
stigen Liebe zum Vaterland. Nechst dem auch haben wir ein gu-
tes Vertrauen auff den tapffern Beystand und Hülffe derer mit

B

uns

uns einstimmdenden Könige und Prinzen/wodurch wir verhoffen
bey der von Gott præcise und sonderlich gewiesenen bequemen Zeit/
durch göttliche Assistenz und gemeinen Fleiß und Mühe die alte
Freiheit unserer Nation zu recuperiren und wieder in vorigen
Stand zu setzen/damit so wohl wir als unsere Nachkommen anders
nicht als in eigener rühmlicher Freiheit das Leben beschleffen/
Städte und freye Wohnung im Vaterlande besitzen mögen. Auff
daß wir aber den Seggen und getreuen Beystand des Höchsten bey
und über uns erlangen und beständig behalten/da damit des Reichs
Inwohner/wesß Standes und Condition sie sind/ uns mit desto
größerer Confidenz anhangen mögen/wollen wir vor allen Dingen
und insonderheit/auf das ernstlichste und bey höchster Straffe/
ja Verlust Leibes und Lebens/ inhibiret und verboten haben/daß
niemand weder vor sich noch mit anderen/und Trouppen-Weiß/an
Personen geistlichen Ordens/Kirchen/Gebäuden/Kirchhöfen/Klö-
stern/Adelichen Häusern und Schlößern/Wanderleuten/ Ber-
waltern und Schössern. im geringsten sich vergreiffe/ sie be-
leidige und verunruhige/ noch in Städten und Dörffern Feindse-
ligkeit verübe/Mühlen anzünde/den Landfrüchten schade/und son-
sten auff mancherley Weise/das arme und gemeine Volk drücke
und plage. Sondern ein jeder soll gegen seine voragesetzte Officier
und Obersten sich gehorsam erzeigen/nach befohlner Ordre den
Feind begebenen und auffsuchen/und im übrigen/nur zu Nutz und
Vaterlandes Besten/untereinander einträchtig leben/und überall
sich ehr- und rühmlich verhalten. Begeben auffm Schloß Puf-
zna

Fürst Frank Ragoczzy.

Graff Nicolaus Perzekeni.

Aus

Nus vorbergehenden so genannten Manifest nun erhellet/
was massen diejenigen irren/welche verneinen / es habe sich
die Rebellion/der in vorigen Jahre verfolgten Religion hal-
ber/entsponnen/sintemahl darvon mit keinem Worte allhier ge-
dacht wird. Zwar kan wohl seyn/das sich viel Ungarische Unter-
thanen/wegen vorigen Verdrusses desto leichter/zu solchen unruhi-
gen Hauffen schlagen/allein es ist der Rakoczy vor seine Person
Päpstlicher Religion/wiewohl Er zuvor ein Reformirter/wie sein
Vater/der gleiches Nahmens Franciscus, mit ihm gewesen. Sein
Groß-Vater war Georg Rakoczky, der in Anno 1656. und 57.
mit dem Schwedischen Könige Carolo Gustavo, im Pohlischen
Kriege begriffen ware / welches Ihn aber hernachmahls bey
Türkischen Einbruche sein Fürstenthum/und selbst sein Leben geko-
stet. Der jehige ist/als bereit gedacht/Francisci Sohn/dessen Frau
Mutter des enthaupteten Graff Zerini Tochter gewesen. Er war
Reformirt geböhren/wurde aber / als Er sich mit letztgenandten
seines Schwieger-Vaters Handel melirt haben mochte / Päb-
stisch/und soll Ihm seine Außsöhnung zwen oder mehr Tönnen Sol-
des dazumahl gekostet haben. Der Pereczeni aber ist ein reicher
Ungarischer Graff/auch bis dato noch reformirter Religion, und
mag wohl seyn/das diesem annoch im Gedächtnis liege / wie mit
beyderseits Religions-Verwandten/sonderlich der Geistlichkeit/um-
gegangen worden. Was Leute sind / die bis Anno 72. 74. und
nachfolgendes gedencken können / die wissens noch/auch leben noch
dato unter uns/verschiedene Ehrwürdige Priesterliche Häupter/
auch in Leipzig Herr Professor Lani, welcher ihre entsetzliche kata-
werden zu erzehlen wissen/allermassen auch dieser/eine ganze Rela-
tion in 4to von solcher/fast unglaublichen/Verfolgung im Druck
gegeben. Nicht weniger sind dergleichen etliche in 12mo sonder-
lich Samuel Pomarius, Prof. Witteb. und eines/so aus dem Hol-
ländischen ins Hochteutsche übersetzet / und mit eylichen Kupffern
gezieret ist/mitlendig zu lesen. Wir haben dießmahl nur einige ho-
be Intercession-Schreiben / die damahls dieser bedrängten Leute
B 2 hal-

halber abgangen/anfügen wollen/woraus sich diejenigen/die noch jung sind/die damahlige entsetzliche Bedrängnisse/ fürbilden können/und wäre freylich zu wünschen/das solche die letzlebende böse und zur Unzeit revoltirende Ungarn / hätten vergessen können. Gott ändere und bessere es/und segne allenthalben die Käyserl. und des Röm. Reichs Waffen/damit das Schwerd nicht die Unstrige selbst auffresse/sondern wider die grausamen Feinde des Vaterlandes gewezet werden könne.

I.

An die Röm. Käyserl. und Königl. Majest.

Von

Seine Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg abgelassenes Schreiben.

Mit der gestalt in Eu. Käyserlichen Majestät Königreich Ungarn denen der Augspurgischen Confession zugethanen Unterthanen/so bisher gehabtes freyes Exercitium Religionis mehr und mehr eingezogen/ auch die Kirch eingenommen/ oder geschlossen werden/davon ist allenthalben ein starckes Gerüchte entstanden. Und betrübe ich mich nebenst andern meiner Religions-Verwandten Ständen darüber nicht wenig/das wider die Unschuldige Leute/die wider Eu. Käyserl. Majest. nichtis gesündigtet haben/so eysertig verfahren wird/um so viel mehr/da zu besorgen stehet/es möchte dieses Königreich/welches als eine Vormauer der Christenheit wider den Erbfeind/ bisher estimirt worden/dadurch in noch mehrere Zerüttung fallen/ und daher auch unserm geliebten Vaterland/ mit der Zeit/ Gefahr und Ungelegenheit zu wachsen. Bey Eu. Käy. Maj. bedarffes keiner Ausföhrung/was auf solche Exeromität zu erfolgen pfirge/ wir haben es die traurige Exempla in vorigen Zeiten gongsam erwiesen/da hergegen Kundbarlich zu Sahe stehet/ und die Erfahrung lehret/wie die unterthänigste Devotion und Liebe der Unterthanen/welche durch Behaltung derselben Freyheiten/sonderlich in Gewissens-Sachen am meisten gewonnen/vermehrret/ und conserviret wird/der rechte Schild/ und die sicherste Wacht sey/bey ihrem Fior und Aufnehmen erhalten werden. Inmassen mir und meinen Nid. Ständen zu sonderbahrer Consolation gerechet/das diese Persecution nicht von Eu. Käyserl. Majest. sondern von blizigen/Ihren der Evangelischen Feinden/ und Widerwärtigen Geistlichen Standes herrühre.

Ob

Ob nun wohl ich nicht zweiffel/ Eu. Käyserl. Majest. werden ohn dem/ Dero höchst erleuchteten Verstande nach/ bejnenigen sich entschließen/ was Sie Ihrem Estat und Unterthanen heylsam und nothwendig finden/ So habe ich doch die unterthänigste Zuversicht. Eu. Käyserl. Majest. werden es in keinem Ungnaden vermerckn/ wenn ich für die bedrängte Leute diese un-
 terthänigste Intercession einlege/ und bitte Eu. Käyserl. Majest. wollen aller-
 gnädigst geruhen/ die Eingefessene Dero Königreichs Ungarn/ bey ihren her-
 gebrachten Exercitio Religionis, und so lang ingehabte Kirchen und Schulen/
 wider die jenige/ welche sie unfugter Weise so hart verfolgen/ noch fortbin zu
 schützen und zu erhalten/ damit Sie dadurch um so vielmehr bewogen werden
 mögen/ vor Eu. Käyserl. Majest. langes Leben/ glückliche Regierung/ und Ab-
 wendung aller Gefährlichkeiten/ nicht allzu zu GOETZ zu beten/ sondern auch
 bey fürfallender Noth zu des Vaterlandes Beschirmung/ das Ihrige treulich
 und getrost aufzusetzen. Ich aber nebenst andern meinen Mit. Ständen
 werden es um Eu. Käyserl. Majest. zc. zc.

Gegeben Cölln an der Spree den 24. M. ji 1672.

II.

Intercessional- Schreiben
 An die Röm. Käyserl. Majest.

Evangelischer Churfürsten und Stände Gesandten beym Reichs-
 Täge zu Regenspurg.

Aller Durchlauchtigster/ zc. zc.

Es hat unsere Gnädigste und Gnädige Herren Principalen auch
 Committeanten und Obern nicht wenig betrübet/ daß/ nach kaum ge-
 dämpfften Unwesen im Königreich Ungarn/ neue Türcken/ Gefahr/
 und geschwinde Einbruch daseselbst/ vermöge Eu. Käyserl. Majest. al-
 lergnädigst alhier geschenehen Fürstellens/ besorget werde.

Gleich wie nun Eu. Käyserl. Majest. Dero Reichs. Väterliche Vor-
 sorge bis her/ dahin höchst. üblich angewendet/ damit auf solchen Fall/ den
 GOETZ in Gnaden verhüte/ an kräftigen Widerstande gegen den Erbfeind
 Christlichen Nahmens/ aller Orten nicht ermangeln möge: Als zweiff. in un-
 sere hohe Herren Principalen nicht/ es werden Eu. Käyserl. Majest. von
 selbstem/ auch darauf allergnädigst bedacht seyn/ wie innerlicher Friede und gu-
 tes Verständnuß/ im Königreiche selbst/ bey denen/ die sich etwan bis her ver-
 gangen. aller thuallicher Weise möge wiederbracht/ andere aber/ so in obliegen-
 der Erue unauagesetzt beharret/ darinnen erhalten/ un mehr besetzt werden

B 3

Dano



Dannhero gedachte unsere Principalen zc. nicht alleine die sonderbare
allerunterthänigste Zubericht gefasset/sondn auch im Gewissen verbunden er-
achten / nach dem Exempel der löbl. Vorfahren / E. Käyserl. Maj. auch diese
falls mit treu. gemeinten Rathe/in aller Unterthänigkeit an die Hand zu gehen/
unter andn hierbey für zu tragen: Massen es zugleich die Erfahrung glebt/wel-
cher Gestalt eine zeithero der Evangelischen Religion zugethanen/in mehr be-
nanndten Königreiche / Ständen / und sonstn mit gewaltiger Hinwegneh-
mung ihrer von langen Jahren gehalten/ theils auf eigene Unkosten erbaute
Kirchen/Schulen und Dependencien/Verwehrung des öffentlichen Religions-
Exercitii, Entsetzung der Ehren-Ämpter zc. unter vielerley pretext gedruckt/
hierüber derjenigen Judicatur, vor welchen guten theils/ bekandlicher eyndlicher
Verbindung nach/der gewissen Condemnatorien zu gewarten/hingelassen und
übergeben werden/da Sie doch mit der ihrigen Blut und unsäglichen Kosten/
Ungarn/ von des Türcken Grausamkeit und Bergewaltigung/ nechst Gott/
so offtt erretten helffen / auch noch bey letztem Türcken-Kriege/dasjenige mög-
lichst bey getragen/ in schuldiger Treue und Devotion ausgehalten/ sich soviel
wissend/ oberührter Machinationen zum wenigsten theilhaftig gemacht / und
daher desto schmerzlicher zu Gemüthe fassen / daß sie nunmehr dessen allen so
wenig Genuß empfinden / als vielmehr wieder anziehende Königl. Concessio-
nes, Confirmationen/ Versicherung / und unverrückte Observanz, ohne Ver-
schulden/ also hart tractiret/ und der kundbahren Possess entsetzet werden sollen.

Zwar tragen zu Eu. Käys. Maj. höchsterleuchteter Prudenz, angestäm-
ter Gültig. und Barmherzigkeit/ unsere Herren Principalen und Oberen / mit
Zuseitsetzung alles Religions-Favors, und anderer sonst wichtigen Considera-
tionen/ das sichere allerunthänigstes Vertrauen: seinds auch bis dato nicht an-
ders berichtet worden/ daß jetzt angeregtes Bedrängnuß/ unter Dero Vorbe-
rust/ und Befehl nicht ergehe / sondern dieselben/ vor Uns/ Allerhöchst ver-
ständig begriffen / wie dasselbe sich so gar nicht mit beweglich repräsentirter
Gefährlichkeit vom Erbfeinde/vergleichen/nach Ratio Status gestatten wolte/die
höchst-nöthige Zusammenfegung der Gemüther der Gestalt zu hindern/ zu neuen
Unwissen Anlaß zu geben/ die zu des Landes Defension wüßige gleichsam zuver-
treiben/und in effecta die Resistenz gegen den allgemeinen Christen-Feind fast
doppelt schwere: un sorglicher zu mache/ daneben/bey nicht wenig den gefassten
Zweiffel zu bestelffen / ob solches allein dem öfftern verspürten aber meist zu
vieler Lande Ruin, auch wohl gänzl. Verlust ausgeschlagenen unzeitigen Religi-
ons-Enffer/ derer/ die das wenigste dabey aufzusehen haben/ zu zurechnen sey/
oder etwa ein anders darunter verborgen liege/ un vielleicht zu unwiederbring-
lichen

lichen Schaden der Christenheit / verhoffet werde / mittelst dieser Religions
Bedrängniß / die Evangelischen vorbißheriger Liebe und Standhaftigkeit
gegen Eu. Käyserl. Majest. als Ihr von GOTT fürgesetztes rechtmäßiges
Ober-Haupt / ab- und mit Einpflanzung schädlicher Diffidenz und Unwillens zu
widrig gefinnter Gemelnschafft / uübermecht zuziehen.

Nicht weniger wird Aller gnädigster Käyser und Herr / bey mehr erwehnt
ten unsern Principalen und Oberen vorberührtes Allerunterthänigstes Vertrau
en / dadurch bestärcket / daß die nach dem allgemeinen Westphälischen Friedens
Schluß zu Dero Hoffstadt geordnete der Evangelischen Religion zugethane
Reichs-Hoff-Räthe / nebenst Ehur-Fürsten und Ständen / daselbst befindli
chen Rätthen / Residenten / Ageaten / und den Ihrigen / das unentbehrlichen Re
ligions-Exercitium in nechst anliegenden Ungarischen Städten / dahin sie doch
so wohl von Eu. Käyserl. Majest. selbst als Dero Herrn Vatern / Käyserl.
Majest. Allerglorwürdigsten Andenkens / wenn von unsern Herren Principa
len und Oberen / um dessen Verstattung bey Dero Residenz-Stadt / wie an
noch in Allerunterthänigkeit Ansuchung geschehen / gleichsam gewiesen wor
den / nicht mehr der Gestalt würden haben / noch bey ihrer Function ganz ohne
öffentlichen Gotteswürdigsten Substituten können / damit aber die klare Dispositio
des Instrumenti Pacis und die Inversicht zu unpartheilichen Iustiz dahin fallen
auch so wohl bey gesondten Evangelischen Religion zugethane auswärtigen
Potentaten / als Ständen des Reichs dergleichen unverdiente Verfolgung ih
rer Glaub-ns-Genossen allerhand betrübtes Nachdencken erwecken müssen.

Unsere Herren Principalen und Oberen / haben aus angezogener Treu
pflicht und Liebe / zu allgemeiner und absonderlich Eu. Käyserl. Majest. Dero
Erb-Königreiche und Lande Sicherung / in aller Unterthänigkeit / durch Uns
fürstlichen / zu lassen / nicht Umgang nehmen / Der selben aber mit weislaufftigerer
Anführung / bey bekandter Regierung-Last verschonen / sondern nur bitten
wollen / die nachdrückliche Veränderung zu thun / damit ferneres Einziehen E
vangelischer Kirchen / Schulen und Dependencien / auch andere Beunruh
igung in Religionswesen / Ehren-Ämptern / und sonst bey dem Königreich Un
garn / möge abgestellt / albereits fürangegones / in vortzen Stand gesetzt / dabey
allenthalben unverrücklich gelassen / und angeführtem Verdachte / in Ge
richt / Commissionen / und sonst nicht nachgesehen werden.

Dadurch verbinden Eu. Käyserl. Majest. die Gemüther Dero treue
Unterthanen desto fester / verzeihen widrig-gefinnten den Weg zu allerhand Un
lust / und versichern sich im Fall der Noth jederzeit einer desto freudigen und gut
willigen möglichen Beyhülffe / da sonst diese bey vielen dürffte schwerer
gemacht

gemacht/ und aus Beyforges/ es In effectu nur desto mehr die Unterdrückung der
Evangelischen Religion befördern würde/ gegen ihre Glaubens-Genossen der-
gestalt zu cooperiren angetanden/ aufrechter Gemüther auch dadurch abge-
wendet an statt Eu. Käyserl. Majest. bißher erhalten hohen Ruhms/ ein fast
wdriges der Christenheit imprimiret werden. In Eu. Käyserl. Majest. be-
harrlichen Gnaden und-Hulden/ uns hienächst allerunterthänigst überlassende.
Regensburg den 7. Jun. 1672.

III.

An die Röm. Käyserl. auch zu Hungarn
und Böhheim Königl. Maj. In fern Allergnädigsten Käyser/ Kö-
nig und Herrn/ 2c. 2c.

Wächst nothwendiges Fuß-fälliges Schreiben/ Bitten und
Klagen/ deren/ die in denen inwendig benandten 6. Schlöf-
fern bey 71. fälschlich angegebene/ nun in grausamer Arre-
stirung/ unter Schlangen/ Kröten/ und Ungeziefel fast nackend
und bloß/ ohne Lebens-Mittel/ halbtodt liegende Arme/ elendigst
geplagte Prediger und Schuldiener der Augspurgischen und
Schweizerischen Confession in Hungarn um Allergnädigste Er-
barmvöllige Loslassung aller zumuthenden und Unchristlichen
Wercken/ auch freyen sichern Paß/ und Restituirung Ihrer armen
mit Thränen verlassenen Wäyslein

Im Jahr 1674. des Monats Decembr.

Aller-Durchlauchtigst-Größmächtigster und Unüberwind-
lichster Röm. Käyser/ auch zu Hungarn und Böhmen König/
Allergnädigster Käyser/ König und Herr/ 2c.

Wil. Käyserl. und Königl. Maj. wollen allergnädigst geruhen/ Derofel-
den zu allergütigstem Gemüthe bringen zu lassen/ welcher Gestalt wir
Evangelischen Prediger/ unerachtet wir albereit (dessen uns GOTT
und unser Gewissen Zeugnüß giebt) nichts Inständigers verlanget ha-
ben/ als daß wir in unbestrickter Treu und Glauben gegen Eu. Käys- und Königl.
Majest. und das hochansehnlichste Erb- Herzogliche Haus Oesterreich lobeten/
und stürben/ auch unser inbrünstiges Gebeth vor die Wohlfarth Heyl und
glückliche Regierung Ibr. Käyserl. und Königl. Majest. (nach Zeugnüß unse-
rer Zuhörer) unterthänigsten Fleißes auffopfferten: auff eines laster-
haften

hafften und verruchten Menschen böshafftigen uns aber unbewusten Bezüchtigung/ Schreiben und erdichtete Verleumdungen zu Preßburg/in excelso Locumtenentia Judicio geurtheilet/ darauf in Fessel und Banden geworffen/ ans eben derselbigen Stadt in die 6. Schloßer Leopolden Bereng/ Kommern/ Eberhard/ Sarvar und Kapubar/ in graüsame Gefängniß verleger/ theils unterwegens durch die Heyducken/ theils in ermelten Schloßern/ durch die Teutsche Soldaten alles Vorraths/ an Mitteln und Kleidern/ zum theuersten unser Gebeth/ Bücher/ Spoliret und beraubet worden: Über das täglich in Regen und Ungewitter/ die allerschwersten Arbeiten zu thun/ Mauern und Wälle der Schloßer aufzubauen/ in schwer beladenen Schubfarren zu ziehen/ Holz und Wasser in der Officierer Küche zu tragen/ die Ställe (quod tamen coram tanta Majestate cum venia dictum sit) heimliche Winkel und Cloacken von allen Unflat zu saubern/ und den stinckenden Mist mit bloßen Händen/ ohne etliche Instrumente zu laden/ auf unsern Schultern zu tragen/ ganz Tyrannischer Weise gezwungen/ auch nicht einmahl mit Wasser und trockenen Brodt/ nach Sünigen gespisset worden. Und ob wohl etliche/ entweder aus Bluts/ Freundschaft/ oder Christlichen Mitleiden gerühret/ zur kümmerlichen Erhaltung unsers armen Lebens/ freywillige Unterhaltung verschaffen wolten: So lassen doch die Teutschen Soldaten/ aus ihrer gegebenen Ordre und Befehl/ keinen Menschen zu uns. Ja unsere arme ins euserste Elend gesetzte Weiber und Kinder stossen sie als Hunde von uns/ und nehmen uns das zugeworfene Almosen vor dem Munde hinweg/ solches in ihren Nutzen zu verwenden: Nach geendigter täglicher Arbeit dann/ werden wir wiederum in unerträgliche Gefängniß unbarmerhiger Weise gesetzt/ und darinnen unter Schlangen/ Kribten/ Läusen und abscheulichen Ungeziefer/ fast nackend und bloß zu liegen/ auch über das/ insonderheit in dem Schloß Sarvar/ Kapubar und Leopoldstadt/ an Hals/ Hand und Füßen/ mit Hals/ Hand und Fuß/ Eisen zusammen geschlossen und gekuppelt/ und weilen dannenhero etliche der Unfrigen/ aus täglich und nächstlicher erduldeter Trangsahl/ Hunger und Durst halber/ und dahero nothwendig entstandener Krankheiten/ zu dem Arbeiten untüchtig worden/ als werden wir deswegen mit allerhand schmähtlichen Lästerungen beleget/ so gar/ daß in dem Schloß Leopold aus befehl des Nicolai Kellio, eines Jesuiten/ wegen der Evangelischen Religion/ an Haaren und Bart geschleppt/ mit Musqueten gestossen/ und jämmerlich zerschlagen: Ja der erstgedachte Jesuit Nicolaus Kellio drohet uns/ daß er einen jeden von uns für 100 Rthl. auf die Gaaleern verkauffen wolle.

Dafern nun J. R. und R. W. angebohrner Weltkündiger Milbigkeit/ unsern elenden Zustand nicht einiges Einsehen thun würden/ müssen wir ohn allen Zweifel/ wegen Hunger und vergiffreten Bisse obgedachter schädlicher Thiere/ bey hereinbrechender grosser Winterkälte/ von Hülle und Kleidern gänzlich entblisset eines jämmerlichen Todes sterben. Weilten nun J. R. und R. W. wegen unbeschreiblicher

licher Willigkeit/ einen unaufhörllichen Ruhms. Schall schon längst vorhin erlanget/ solcher auch aus allen E. K. und R. M. Thun und Lassen handgreifflich herfürblickende wahr genommen wordt/ daß viel eher ein Delinquente unbeschränckter Barmherzigkeit erreichet/ als etwan etniger Unschuldiger mit Ungrad belegt worden wäre. Derowegen treten wir als Todtes/ bey lebendigem Leibe/ in aller unterthänigster Devotion, vor den Gnaden. Thron J. K. und R. M. und gelangen vor demselben/ um der höchsten Barmherzigkeit Gottes und des theuren Verdienstes Christi Jesu willen/ Selbe wollen geruhen/ aus Dero unerschöpfsten Gnaden. Brunnen einigige Tröpflein über uns/ Dero allergetreueste Unterthanen/ fließen zu lassen/ unser hochbestärcktes Blut/ weinende Herzen und Gemüther/ mit aller mildreichster Käyserl. Clemenz/ anzusehen/ und uns aus solcher jämmerlichen Quaal des Todes zu erlösen/ ununseren mit Thranen verlassenen Wäpfflein allernädigst zu restituiren.

Wir versprechen dargegen/ wie allezeit/ aller unterthänigste Devotion, Treu und Dienstleistung/ auch mit willigster Darsetzung unsers Blutes bis zu dem letzten Athem/ gegen J. K. und R. M. zu bezeugen/ und zu mehrer Versicherung mit einem körperlichen Ende zu bekräftigen/ welcher dann stärker und kräftiger seyn soll/ als die obangezogene unrechtmäßige Unterschreibung der Reversalien: Offeriren uns nebenst wichtiger zusterben/ als selbige mit höchster Bezeugung unserer Gewissen/ zu unterschreiben. Wir seyn zwar eitele Schatten/ elende Würmer/ und leichter Staub vor den Füßen J. K. und R. M. und wann wir auch/ wegen/ wie wohl unvorhoffender Verschleßung aller Käyserl. Gnaden/ durch angethane Quaal und Züchtigung dieses Irdische gesegnet müssen/ so wird zwar unser Todt als ein Rauch verschwinden/ dargegen aber die uns höchst. benöthigte J. K. und R. M. angeborne hoch ersprächliche Gnade/ dafern wir deren genießten Fonten/ bey unsern Nachkommen/ bis ans Ende der Welt/ hoch gerühmet und gepriesen werden.

Deswegen wir daan/ solche zu erlangen/ den Allerhöchsten um beständige Erhaltung E. K. und R. M. und Fortpflanzung des höchstbl. Erz. Herzogl. Haußes von Osterreich/ durch inständiges Bitten und Flehen/ wie allezeit/ ersuchen/ und in Erwartung allernädigster Erhebrung ersterben.

Eu. Käyserl. und Königl. Majest.

Allen unterthänigst. gehorsamste
Von der Augspurgischen und Schweizerischen
Confession, Gefangene Prediger und Schul. Diener / die wir in den 6. Schöffern/ als zu Leopoldstadt 35. Sarvar 15. Eberhard 6. Berenz 5. Kapubar 7. und Komorn 3. gefänglich behalten werden.

IV.

IV.
Copia-Schreibens
von
Chur-Sachsen

An
Ihre Kayserslichen Majestät
Wegen deren auff die Galeeren geführten Hungarischen
Geistlichen.

Wann Eu. Kaysersl. Majest. unvergleichlichen und weltberuffenen Clemens
Ich und jedermann nicht so überflüssig versichert/das Dero Erbarmendes
Kaysersl. Gemüth so gütigst wäre/ aller derer Bedrängten/ die zu Dero
von Gott vertiehenen hohen Ehren sich nahen/ Ihre Noth mit sanftem
Muth anzuhören/und nach Befindung dem Unschuldigen zu helfen/so würde Ich
ansehen/nachfolgendes Eu. Kaysersl. Majest. vorzutragen/und solches Dero aller
gnädigsten und erbarmenden Abhelfung zuübergeben. Es ist allergnädigster
Kaysersl. Herr/an dem daß so wohl in/als außserhalb des H. Röm. Reichs er
schollen/wie der unvergleichliche Religions-Eyser der Bischoffen mit ein und des
andern Gewalt habenden Magnaten in Ungarn es dahin gebracht/ daß nicht allein
die Evangelische Kirch und Schul-Diener ins gemein aus ihrem Beruff und Va
terland/ auch von ihrem zeitlichen Vermögen/und Abnöthigung deren dem Facto
wiedrigen Reversalien aus selbigem Königreich verwiesen/sondern auch eine ziemli
che Anzahl derselben/nachdem sie die vorgelegten Reversalien nicht annehmen und
dieselben subscribiren wolten/als maleck/Verfohnen in harte Gefängnis geworffen/
auch mit Hunger und vielen andern Elend jämmerlich gequälet/ und da sie die Re
ligion nicht ändern wollen/ vollends in schweren Eysen und Banden mit Zwang
nacher Neapolis/ gleich einer Heerde Vieh/durch viele Provinzien erbärmlich ge
erleben/ und/als ob es die heillossten Delinquentes wären/auff die Spanische Ga
leeren geschmetzet/und an statt der Sclaven/ohne Verschonung der ättesten Grei
sen/in die abscheulichste Dienstbarkeit geworffen worden/ wie dann der unaus
sprechliche Jammer solcher elenden armen Leute/sammit dem unerhörten Exempel
bey allerselts Religions-Verwandten auch außser Teutschland eine herzliche Er
barmung und Mitleyden verursachen. Wann Ich dann anders nicht glauben/
noch mich bereden lassen kan/dann daß alle die Gott im Himmel/ als aller Barm
herzigkeit Ursprung/ohne Zweifel selbst zu Herzen gehende/ und der lieben allge
meinen Christenheit bey denen Mahometanern und andern Barbarischen Völkern
sehr verkleinerliche Procceduren ohne Eu. Kaysersl. Majest. Wissen und Befehl mit
höchst-unverantwortlichem Mißbrauch Dero höchstschätzbaren Kaysersl. und K
nigl. Autorität/müssen geschehen und vorgehen/dadurch gleichwohl Eu. Kays. Maj.
Kays

Käyserl. und Königl. Thron/und Dero löblichen Erz-Haus mit vielen tausenden
Thränen gleichsam benetzt / und so unzählige Christen-Seuffzer zu Gott dem
gerechten Richter gen Himmel um deswillen gesendet werden/ weil es scheint/ daß
die ermeldeten Gefangene auff dieser Welt keinen andern Helfer / denn ihren
Schöpffer wissen/so treibet mich nicht weniger meine theure Pflicht/ als mein Christ-
liches Gewissen/ und meiner Vorfahren Exempel dahin Eu. K. M. dieser von aller
Welt verlassenen armen Evangelischen Kirchen/ und Schul-Diener Unschuld/
Jammer und Herzelen/ hiemit vorzustellen/ und Eu. Käyserl. Majest. gehorsambst
zu bitten/ diese hochwichtige Sache in Dero mildereichen gütigsten Gemütze aller-
gnädigst und reifflich zu überlegen/ und die allergnädigste zulängliche Verordnung
ergehen zu lassen/ daß die erwehnte/ auff den Spanischen Galeeren in Sicilischen
Wassern befindliche Gefangene förderlich erkündiget/ aus ihren schweren Banden
und Esen gelassen/ die Freyheit ihnen zur Gnade gegönnet/ und darzu ein freyer
Paß erstattet werden möge: Dadurch ꝛc. ꝛc.

Datum Dresden den 10. Decembr. st. v. 1675.

V.

Käyserlich Rescript

an Dero

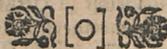
Inner-Desterreich, geheime Regierung

Die Loßlassung deren gefangenen Hungarischen
Geistlichen betreffend.

Leopold/ꝛc. ꝛc.

Dennach Wir allergnädigst resolvirt/ daß die ad trireres con-
demnirte Hungarische Prædicanten gegen einen Revers, de se
non vindicando, nec revertendo, loß gelassen werden sollen:
Als werdet ihr deswegen dasselbe weiter nacher Görz/ Triest/ oder wo
sich dieselbe befinden/ zu verordnen wissen: Und Wir ꝛc. ꝛc.

Wien den 24. Jan. 1676.



AB: 153 203

ULB Halle

003 144 410

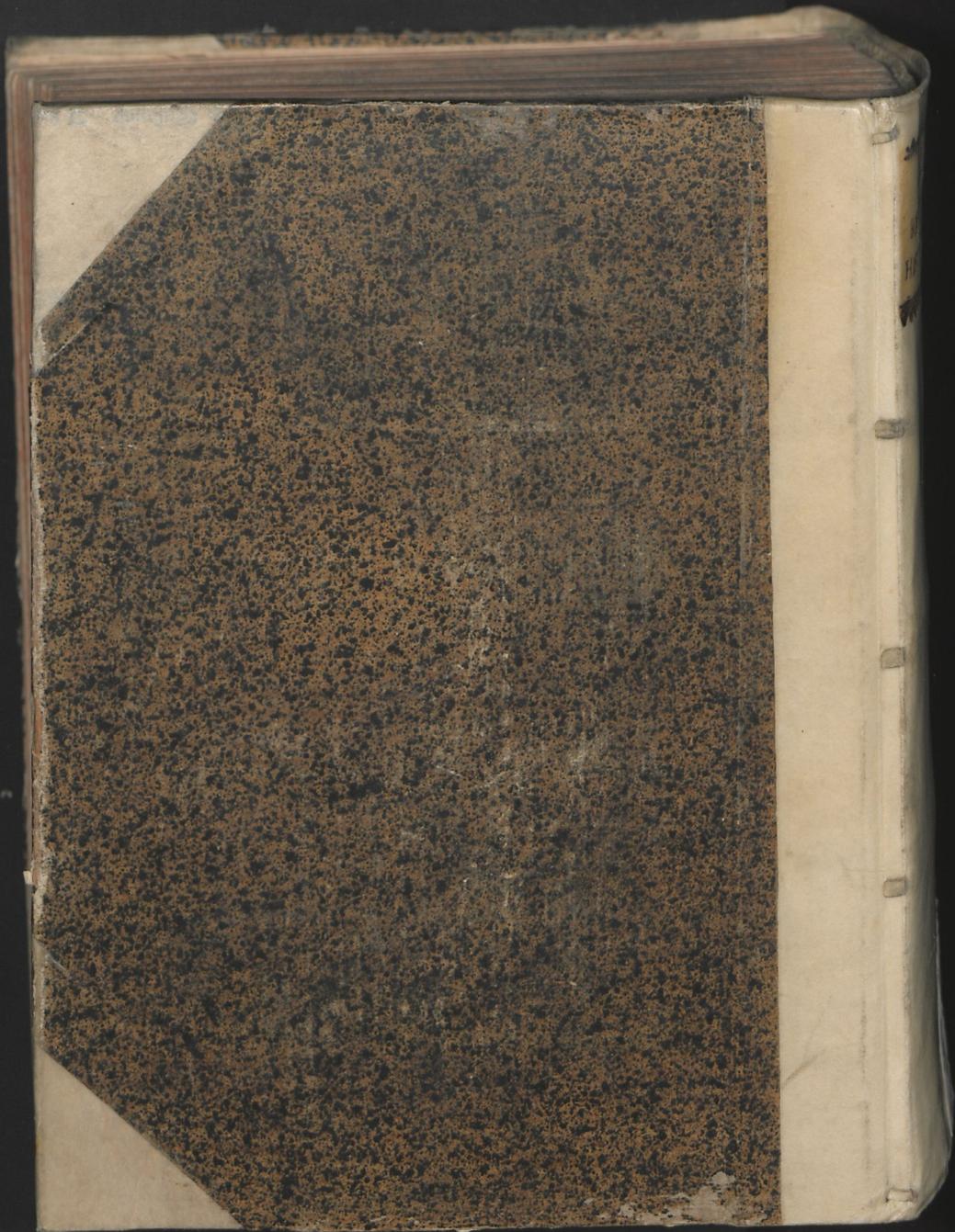
3



V017

K







Einige Nachrichten
wegen
Ungarischer Unruhe /
als:
Hoher Potentaten
INTERCESSIONES
vor
die Professirenden
Religions = Verwandte /
ingleichen
das **RAKOCZische**
MANIFEST
und was deme anhängig.

Gedruckt im Jahr Christi 1704.

